

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 93 (1986)

Heft: 4

Rubrik: mittex Betriebsreportage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

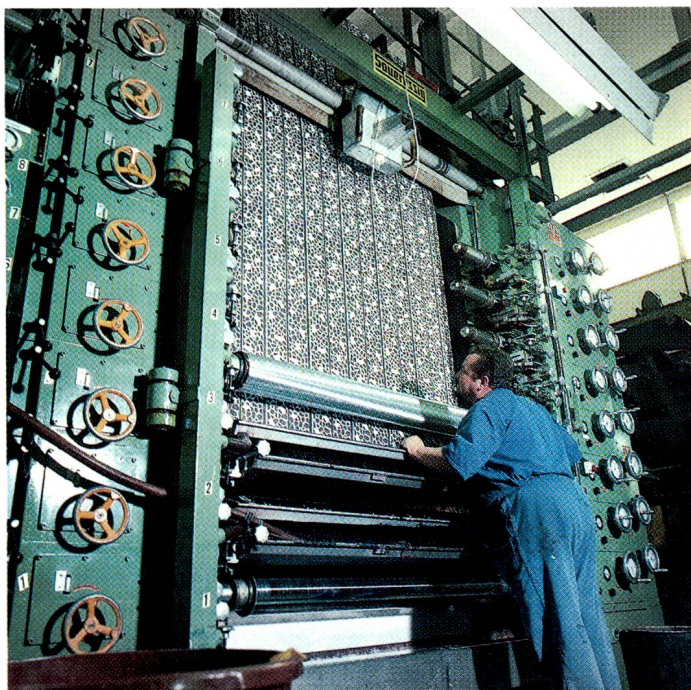
mit tex Betriebsreportage

Heberlein Textildruck AG, Wattwil: Hoher Qualitätsstandard auf zwei Beinen



Gesamtansicht der Gebäude am Stammsitz in Wattwil

Wenn im kommenden Juni die Gurit-Heberlein AG in Wattwil offiziell ihr 150jähriges Jubiläum begeht, so kann das einst durch Georg Philipp Heberlein 1835 als Garnfärberei gegründete Unternehmen nicht nur auf erfolgreiche und zeitweise auch bewegte Tätigkeit im Sektor des Druckes zurückblicken, sondern auch den Gästen einen Betrieb zeigen, der mit der technischen Entwicklung Schritt gehalten hat und sich international als Lohndruckunternehmen einen Namen gemacht hat. Grund für unseren Besuch am Firmensitz bei Geschäftsführer Rolf Oswald war nicht nur das Jubiläum, sondern auch das seit Übernahme eines Teils des Maschinenparks der Basler Stückfärberei verfolgte Unternehmens-



Auf den Rouleaux-Druck, das ursprüngliche industriell angewendete Textildruckverfahren entfällt bei der Heberlein noch etwa ein Viertel der Metrage

konzept. Rund 300 Personen konnten bereits im Vorfeld des Jubiläums den Betrieb besichtigen. Dabei handelt es sich vor allem um einen Personenkreis, der im täglichen Geschäft mit Heberlein in Kontakt ist und der für einmal Gelegenheit hatte, einen Blick hinter die (Druck-)Kulissen in Wattwil zu werfen – was allseits auf positiven Widerhall stiess.

Ein kurzer Rückblick

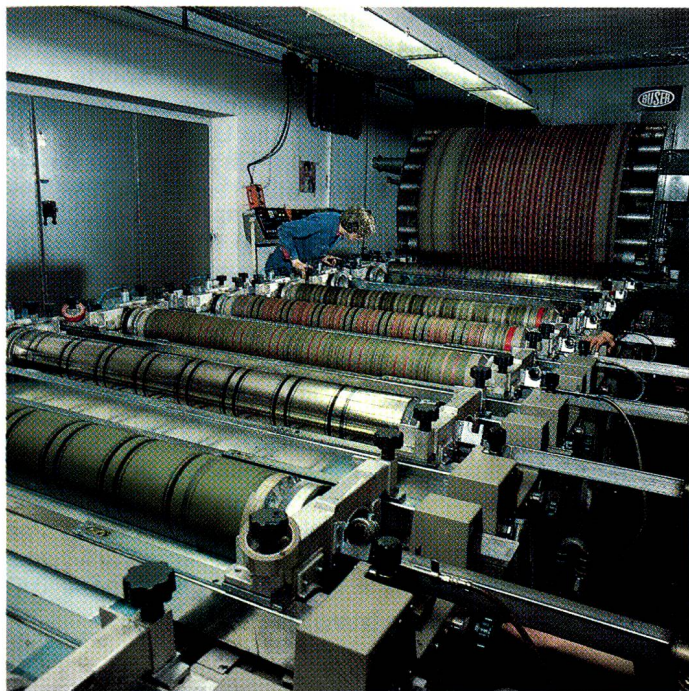
In der Retrospektive halten wir uns zugunsten der Aktualität zurück. Es seien daher nur die wichtigsten Stationen erwähnt: Um die Jahrhundertwende wurde die Uni-Stoffveredlung aufgenommen, 1909 bereits die Säure- bzw. Hochveredlung von Baumwoll-Feingeweben, 1916 folgte der Rouleaux-Druck, 1941 der Flachfilmdruck, 1968 der Rundfilmdruck und 1969 die Einführung der Stückmercerisation für Baumwolljersey. In die jüngere Vergangenheit fällt dann die Weichenstellung in der Form der Verstärkung des Drucks auf Chemiefasergeweben, Viscose und reiner Seide, womit Heberlein das Image als reiner Drucker für Baumwollgewebe abgestreift haben dürfte. Zur juristischen Konstellation der Heberlein Textildruck AG bleibt anzumerken, dass die Firma seit Ende 1984 zur Gurit-Heberlein AG (Dachgesellschaft) gehört.

Mit drei Druckverfahren

Heberlein ist mit drei verschiedenen Druckverfahren im Markt tätig. An erster Stelle ist der Rundfilm- oder Rotationsfilmdruck zu erwähnen, auf den 50 Prozent der gesamten Produktion von gegen 8 Mio. Laufmetern für 1985 entfällt. Der Flachfilmdruck (Siebdruck) sowie der Walzendruck (Rouleauxdruck) partizipieren dann zu je 25 Prozent an der Produktion. Dies ergibt eine Durchschnittsproduktion zwischen 30000 und 70000 Metern je Arbeitstag. Der Druckmaschinenpark umfasst 5 Walzendruckmaschinen (bis 160 cm Druckbreite), 4 Flachfilmdruckmaschinen (bis 240 cm) und 5 Rundfilmdruckmaschinen (bis 180 cm). Der Marktanteil des Unternehmens an der gesamten schweizerischen Druckproduktion beträgt gut 50 Prozent. Da gut 90 Prozent der bedruckten Stoffe im Ausland abgesetzt werden, mag eine weitere Zahl die Position der Heberlein Textildruck AG erhellen: in den Bereichen, in denen das Unternehmen tätig ist, verfügt Heberlein in Europa über einen Marktanteil zwischen 5 und 8 Prozent. Die gesamte Lohnproduktion teilt sich heute auf in etwa 65 Prozent Kleider-, Blusen- und Hemdenstoffe, 30 Prozent kommt auf den Deko- und Bettwäschebereich und schliesslich sind noch andere Artikel, darunter GRD-Aufträge, die unregelmässig anfallen, mit einigen Prozenten am Volumen beteiligt. Der Umsatz der Heberlein Textildruck AG bezifferte sich 1985 auf 55,6 Mio. Franken oder 6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Flexibilität und Service

Das tägliche Geschäft bei Heberlein – ein Rundgang durch den Betrieb bestätigt dies – ist bestimmt durch relativ kleine Auflagen im Vergleich zum vorhandenen Maschinenpark. Diese Konstellation, bedingt durch die Abhängigkeit von den Aufträgen der Manipulanten zwingt zu besonderer Flexibilität in der Produktion, verbunden mit einer ausserordentlich hohen Serviceleistung gegenüber der Kundschaft. Letztere rekrutiert



Der Rotationsfilmdruck, hier eine Buser-Maschine, ermöglicht grosse Variationsmöglichkeiten

sich im Kleidergeschäft fast ausschliesslich aus inländischen Auftraggebern, während im Dekobereich ausländische Kunden direkt als Auftraggeber dominieren. Bei Kleiderstoffen beträgt die durchschnittliche Grösse je Auftrag 1500 Meter, im Dekosektor sind es zwischen 600 und 800 Metern. Setzt man diese Grössenordnung ins Verhältnis zur Jahresproduktion, so wird die besondere Leistung des Unternehmens deutlich. Das hat natürlich seinen Preis, vor allem wenn man Vergleiche mit bedeutenden Druckern des umliegenden Auslands zieht. Kleine Auflagen ergeben produktionstechnisch bekanntlich stark erhöhte Kosten, damit müssen auch höhere Ansätze verrechnet werden als dies bei der ausländischen Konkurrenz der Fall ist, die üblicherweise je Farbstellung und Dessin mit doppelten oder mehrfach grösseren Mengen rechnen kann und daher tiefere Preise offeriert. Selbstverständlich ist man in Wattwil besonders mit Spezialitäten beschäftigt, auf die die Firma in Bezug auf Qualität und Exklusivität besonders stolz sein kann; es würde den Rahmen dieser Betriebsreportage sprengen, hier auf Einzelheiten einzugehen. Insgesamt darf ohne Übertreibung festgehalten werden, dass die Firma in jedem der gepflegten Druckverfahren eine Spitzenstellung einnimmt – unser Reportage-Titel soll dies auch verdeutlichen.

Neue 24-Farben-Flachfilm-Druckanlage

In einer neuen, auf Ende März dieses Jahres fertiggestellten Halle, die sich an ein bestehendes Betriebsgebäude anschliesst, ist jetzt weltweit eine der wenigen 24-Farben-Flachfilm-Druckanlagen des schweizerischen Herstellers Buser montiert worden. Der gesamte Investitionsaufwand allein für diese Maschine, inkl. Gebäude, beziffert sich auf 2,2 Mio. Franken. Damit dokumentiert das Unternehmen eindrucklich, in welche Richtung man weiterschreiten will: mehr Farben und Dessins, noch bessere Qualität und, wie bereits ausgeführt, gesteigerte Flexibilität und Service. «Damit stellen wir, im industriellen Fertigungsbereich verbleibend, handwerkliche Artikel her», verdeutlicht dazu Rolf Oswald. Besonders

im Deko-Bereich kann damit Heberlein höchsten Anforderungen genügen, auch von den Gravuren her gesehen. Für Deko-Drucke hat sich Heberlein im obersten Marktsegment etabliert, eine Notwendigkeit angesichts der bekannten Preis-Mengenschere im Kleidergeschäft, von dem allein das Unternehmen kaum leben könnte. Das zweite Bein ist also neben dem Basisgeschäft unabdingbar geworden.

Die Gurit-Heberlein AG kam 1985, wie das kürzlich in der Tagespresse verbreitet worden ist, auf einen um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 27,8 Mio. Franken verbesserten Cash-flow. Der Druck, und zwar insbesondere der Deko-Druck hat durch einen entsprechenden Ausbau erheblich zur markanten Erhöhung des Cash-flows beigetragen. Das bestätigt, dass man in Wattwil den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Peter Schindler

Volkswirtschaft

Weitgehend stabile Exportstruktur

Die Anteile der wichtigsten Exportbranchen an der Gesamtausfuhr sind in den letzten zehn Jahren bemerkenswert stabil geblieben. Im Durchschnitt der Periode 1976–1985 trug der mit Abstand wichtigste Exportzweig, die Maschinen- und Metallindustrie, 44,6% zum gesamten Exportwert bei; die Höchst- und Tiefstwerte (1982: 45,4% und 1984: 43,4%) wichen nur geringfügig von diesem langjährigen Mittel ab, und 1985 pendelte sich die Quote mit 44,9% gewissermassen auf normalem Niveau ein. Ebenso «zuverlässig» haben sich Exporte der Chemischen Industrie entwickelt: ihr Anteil am Total erreichte im 10-Jahresmittel 20,4%, also gut ein Fünftel; 1985 waren es mit 21,1% etwas mehr. Auch das Gewicht der *Textil- und Bekleidungsausfuhren* ist erstaunlich stabil geblieben: 7,2% betrug es im Durchschnitt seit 1976, 7,1% im vergangenen Jahr.

Anteilsverluste hat dagegen die Uhrenindustrie hinnehmen müssen. Lag ihre Exportquote 1976 bei 8,3%, so belief sie sich 1983/84 nur noch auf 6,3%, erholte sich indessen 1985 etwas (6,5%). Zu erwähnen sind ferner die Nahrungs- und Genussmittelexporte, deren Beitrag zum Total bei einem Durchschnitt von 3,3% seit 1976 leicht rückläufig ist (1985: 3%).

Die relative Stabilität der branchenmässigen Exportstruktur bedeutet keineswegs, dass sich die Zusammensetzung der Exporte nach Unterbranchen bzw. nach Warengruppen nicht verändert hätte. Beispielsweise hat bei den Maschinen- und Uhrenexporten eine starke Verlagerung auf elektronische Produkte stattgefunden, und